



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



LMU Fak. 02 • Religionswissenschaft • Geschwister-Scholl-Platz 1 • 80539 München

Katharina Luise Merkert, M.A.

Telefon +49 (0)89 2180-6054
luise.merkert@evtheol.uni-
muenchen.de

Postanschrift:
Religionswissenschaft und
Religionsgeschichte
Evangelisch-Theologische Fakultät
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80539 München

München, den 11.07.2024

Rückblick auf das Blockseminar „Zwischen Angst und Begeisterung. Perspektiven auf den zeitgenössischen Horror.“

Sommersemester 2024

Das interdisziplinäre Blockseminar mit dem Literatur- und Kulturwissenschaftler Stefan Sonntagbauer von der Universität Wien als Gastreferent hatte zum Ziel, einen multiperspektivischen Blick auf unterschiedliche mediale Ausprägungen des zeitgenössischen Horrors zu richten. Der Fokus lag dabei einerseits auf aktuellen Entwicklungen, Ausprägungen und Besonderheiten des Genres und andererseits auf der Frage, inwiefern Horrormedien auf gesellschaftliche Ereignisse reagieren und somit zu einem Aushandlungsort von Werten und Normen werden.

Um diese Aspekte zu beleuchten, haben wir uns im Seminar an zwei Blöcken (24.-25.05 und 21.-22.06) die Zeit genommen, um sowohl theoretische Ansätze für die Erkundung von Horrormedien zu untersuchen als auch methodische Herangehensweisen der Literatur- und Filmanalyse zu erproben. Aufbauend auf der Einführungssitzung am 22.04.24, bei der wir uns grundlegende Entwicklungen vor allem des filmischen Horrorgenres angesehen haben, hat sich der Anfang des ersten Blocks (24.05.24) an der theoretischen Erkundung von Horrormedien orientiert, die in der



wissenschaftlichen Tradition der Psychoanalyse und der Religionswissenschaft angesiedelt war. Der zweite Tag (25.05.24) des ersten Blocks hatte zum Ziel, eine Verbindung theoretischer Ansätze mit der Quellenanalyse zu herzustellen, weshalb Methodologien und Vorgehensweisen der Filmanalyse im Vordergrund standen. Zum Abschluss des ersten Blocks stand daher auch eine gemeinsame Filmvisionierung mit anschließender Diskussion.

Der zweite Block folgte einer ähnlichen Vorgehensweise, wobei der theoretische Schwerpunkt am ersten Tag (21.06.24) auf der Frage der Genre-Definition sowie der Schnittstellen zu anderen Genres lag. Für den letzten Tag des zweiten Blocks (22.06.24) sollten die Studierenden, auch in Hinblick auf die Prüfungsleistung, eine Synthese erbringen, indem sie selbst eine Filmanalyse und theoretische Einordnung eines Kurzhorrorfilms vornahmen. Die letzte Sitzung am 08.07.24 diente dann einer inhaltlichen Rekapitulation und der Vorstellung der Ideen für das Essay.

Während des Blockseminars konnte festgestellt werden, dass das Horrorgenre eine enge Verflechtung mit religionshistorischen Motiven aufweist und aus diesem Grund auch eine wichtige Rolle für Ideen, Vorstellungen und Bedeutungen von Religion in unserer heutigen Gesellschaft spielt. Zudem wurde aufgezeigt, dass Horrorfilme und -Literatur gezielt Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Diskurse nehmen und damit einen wichtigen Teil kultureller Aushandlungsprozesse darstellen. Grundsätzlich waren sich die Teilnehmenden am Seminar einig, dass die wissenschaftliche Untersuchung von Medien des Horrorgenres eine spannende Perspektive bietet, um die Forschungsfrage der medialen Kommunikation von Bedeutungen zu erkunden.

Das Blockseminar gemeinsam mit Stefan Sonntagbauer als Gastreferent durchführen zu können, bereicherte die Lehrveranstaltung auf vielfache Weise. Durch seine theoretische Schwerpunktsetzung in der Tradition der Psychoanalyse haben sowohl die Studierenden als auch ich selbst neue Perspektiven für die Erforschung des literarischen und



filmischen Genres kennenlernen können, die sich gut mit der kultur- und religionswissenschaftlichen Ausrichtung meiner Forschung ergänzt haben. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit konnte die Lehrveranstaltung zudem durch eine ausgeprägte Methodenvielfalt bereichern, die sowohl Methoden der Germanistik als auch der Religionswissenschaft und Filmwissenschaft umfasste und verband.

Der Austausch und die Planung einer Lehrveranstaltung gemeinsam mit einem anderen Nachwuchswissenschaftler hatte weitere positive Synergieeffekte. Es haben sich einerseits anknüpfende gemeinsame Projekte ergeben und im Dialog konnten wir wichtige Erkenntnisse in Bezug auf unsere eigene Forschung generieren. Stefan Sonntagbauer und ich stehen auch nach der Lehrveranstaltung noch in engem Kontakt und profitieren von der persönlichen und institutionellen Vernetzung.

Zusammenfassend war einerseits der Austausch über disziplinenübergreifende Forschungsperspektiven und -ansätze sowie andererseits die gemeinsame Diskussion mit den Studierenden im Blockseminar eine große fachliche Bereicherung. Das Seminar konnte den Studierenden die Wichtigkeit der Erforschung zeitgenössischer (Horror-)Medien näherbringen und die Relevanz einer theoretischen Auseinandersetzung mit populärkulturellen Phänomenen aus religionswissenschaftlicher und theologischer Perspektive betonen. Die verschiedenen disziplinären Ausrichtungen, die im Seminar zusammentrafen – Dozierende der Religionswissenschaft und Germanistik sowie Studierende der Theologie und Philosophie – ermöglichte einen fruchtbaren Austausch, der ein Zugewinn für Lehrende und Teilnehmende war.

(Luise Merkert)